

Ergänzungen zum 76. RTG-Protokoll

Bemerkung 1: Dass von den 45 Veranstaltungen der 8.WdGE in Wien immerhin 5 Veranstaltungen von WienAnders bzw. WienAnders nahestehenden Akteuren durchgeführt worden sind, wurde nicht erwähnt. Wolfgang Sigut bezog sich auf die vor fünf Tagen erfolgte Wienwahl mit ihrem desaströsen Ergebnis für WienAnders und letztlich auch für die Forderung nach bedingungslosem Grundeinkommen. WienAnders steht als einzige Partei für BGE ein und das wurde in der Grundeinkommensbewegung vollkommen negiert. Somit ist der BGE Bewegung bleibender politischer Schaden entstanden, weil in Zukunft keine politische Kraft in Österreich sich trauen wird, mit diesem Thema zu reüssieren. Auch wenn man sonst den „linken Ideen“ von WienAnders wie Legalisierung von Cannabis, wie Gratisöffis, wie Leerstandsabgabe usw. reserviert gegenübersteht, hätte doch zumindest das Bekenntnis zu BGE Unterstützung finden sollen. Mit Überspringen der 5% Hürde hätte WienAnders 5 Gemeinderäte gestellt und ein linker Stachel in der Wienverwaltung sein können, der bedingungsloses Grundeinkommen akzentuiert und die SPÖ nicht rechts überholen will.

Mit 1,07% Wählerstimmen sind sich jedoch nur 5 Bezirksräte ausgegangen weil in Wien der „Kampf um Wien“ zwischen Rot und Blau angesagt war.

Erwähnenswert sei noch die Agonie von ca. 150.000 Arbeitslosen in Wien, für die doch ein BGE auch eine Perspektive sein sollte. Auch diese Gruppe war nicht für WienAnders zu begeistern. Dank an Martin Mair, der mit AktiveArbeitslose eine sehr engagierte Parteienanalyse zur Wienwahl vorgelegt hat!

Auch die 100.000 „Wiener Kiffer“, laut Einschätzung der Piraten, haben ausgelassen, wahrscheinlich sei ihnen die Strafverfolgung ihres Tuns egal.

Parteien sind Bestandteil unserer Demokratie, ob einem das passt oder nicht. Zivilgesellschaftliche Gruppierungen können vieles anstoßen, zur Durchsetzung bedarf es aber in unserem System der demokratisch gewählten Vertreter, die eben in Parteien organisiert sind.

Mündige StaatsbürgerInnen haben eine Bringschuld, sich selbst zu informieren, um für sich selbst die richtigen Entscheidungen treffen zu können. Wird das nicht gemacht, wird man über den Tisch gezogen.

Bemerkung 2: Wir fanden es nicht richtig, dass für die Wien-Wahl nur eine Elefantenrunde stattfand und daher junge (oder kleine) Parteien wie WienAnders sich nicht präsentieren konnten. Von unserer Seite sollten wir nicht vergessen zu betonen, dass diese Parteien die Forderung nach einem emanzipatorischen BGE aufstellt und in ihrem Programm aufgenommen haben.

Bemerkung 3: Martin Mair fände es fein, wenn nicht nur die Berichterstattung des BGE in den Medien, sondern auch das Ergebnis der Wahlumfrage der "Aktiven Arbeitslosen" Erwähnung finden würde, http://www.aktive-arbeitslose.at/wien_gemeinderatswahlen_2015/fragen_kandidieren_den_parteien_antworten_12_bedingungsloses_grundeinkommen.html .

Als Anregung für die nächsten Wahlen: Sein Vorsatz ist, ihre Umfragen rechtzeitig zu beginnen (ging sich dieses Mal leider nicht aus). Auch der Runde Tisch Grundeinkommen könnte immer eine kleine Umfrage machen, und wir könnten dann getrennt der wahlkabine.at und anderen derartigen Services unsere Ergebnisse zur Verfügung stellen, damit diese auch die Frage nach dem BGE aufnehmen. wahlkabine.at ist ja schon recht bekannt und wäre ein gutes Transportmittel für Denkanstöße ...
